

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 11

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

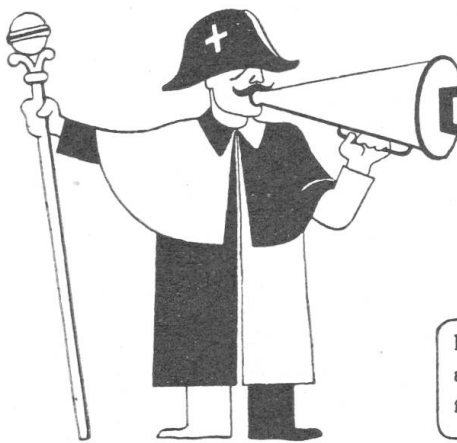
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen belassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Warum wir jungen Männer nicht mehr weinen

Die Erkenntnis, dass Lachen und Weinen für die seelischen Kulturen der menschlichen Persönlichkeit so notwendig sind, wie Sonne und Regen für die Natur, wie in einer der letzten Nummern auf der Seite der Herausgeber ausgeführt wurde, ist bei uns jungen Männern durchaus vorhanden. Doch dieser Erkenntnis steht die Wirklichkeit des Lebens feindlich gegenüber :

Ich befinde mich mit einer Anzahl weiterer Personen in einer Apotheke. Der verheiratete, etwa 34-jährige Apotheker, erhält unerwartet eine freudige Mitteilung von seinem Sohne, den er verloren glaubte. Ergriffen steht der Vater vor dem Ereignis. Tränen krollen über seine Wangen, während er seiner Frau die Hand reicht und spricht: « Wir wollen Gott danken ! » Verlegenheit und Räuspern unter den Zuschauern. Heute steht der Apotheker im Dorfe im Rufe eines « weichen, sentimental veranlagten, unmännlichen Charakters, dem es an Selbstbeherrschung mangle. Ein am Ort wohnender Nervenarzt hat das Wort geprägt : « Normale Männer weinen niemals ! Tränen findet man nur bei psychopathisch oder hysterisch veranlagten Charakteren ! »

Feierlicher Weiheakt der Schweizerfahne. Das Vaterlandslied erklingt. Ergriffen steht ein junger Mann dabei. Er vergisst die Welt um sich herum. Seine Augen werden feucht, Tränen glänzen auf seinen Wangen. Der bei ihm stehende

Vater schnauzt ihn plötzlich an: « Schäme dich ! Ein Mann weint doch nicht ! Die Welt braucht harte, heldische Männer, die unerschrocken dem Tod ins Auge schauen ! » Ins gleiche Horn blasen die paar Kollegen, die den jungen Mann zum Weiheakt begleitet haben.

Ähnliche Beispiele liessen sich noch Dutzende aufzählen. Angst, Furcht und Scham, in den Augen anderer Menschen « schief », das heisst als nicht normal angesehen zu werden, verbietet dem jungen Mann, in einem erhabenen Augenblick Tränen zu zeigen, Gefühle triumphieren zu lassen. Edelste und wertvollste Gefühlsregungen werden dadurch erstickt, das Gefühlsleben verflacht, wird stumpf und widerspiegelt sich in steinharten Gesichtszügen.

W. Hauser.

„Geistige Landesverteidigung“ durch Telefon-Rundspruch

Dem Abonnenten des Telefon-Rundspruchs kann es passieren, dass ihm, wenn er den Schweizer Landessender Beromünster einstellt, aus dem Lautsprecher folgendes entgegenströmt:

« Und nun bringt Ihnen unsere S. S.-Kapelle das Horst Wessellied. »

Die Hörer des Telefon-Rundspruchs können zur Zeit fünf Linien wählen :

- Linie 1 Beromünster
- » 2 Sottens
- » 3 Europa I
- » 4 Europa II
- » 5 Monte Ceneri.

Die Linie Europa I bringt fast ausschliesslich Übertragungen aus Deutschland, mitinbegriffen Wien.

Laut Programm des Telefon-Rund-

Telepl

Offiz. Telefon-Rundspruch (TR)

Redaktion und Programmleitung des TR (Tel. 6)
Druck und Expedition: Ringier & Co. A.G., Z
Abonnementspreis jährlich Fr. 5.50

RADIBUS IN BASEL

Wochenprogramm vom 10. b

Unsere Unabhängigkeit
ist nichts anderes, als die
Freiheit, als Männer nach
unserem Wissen und Ge-
wissen uns einzurichten
und zu leben.

Gottfr. Keller.

SONNTAG
DIMANCHE - DOMENICA

1 Beromünster

* TR-Ergänzungen

6.00 *Hamburg: Hafenkonzert a. d.
Dampfer «New York». I. Glocken
vom Grossen Michel, dem Wahr-
zeichen der Seefahrer. Choral: Alt-
niederländisches Dankgebet. Kom-
pagniesignal. Flagge und Wimpel.
Weckruf. P. Prager: Seefahrt ist
not. II. E. Stieberitz: Weissst du
noch?, Marsch. A. Lortzing: Fest-
ouverture. A. Böhre: Das kleine
Hanseatenmädchel. R. Antonius:
Grüsse aus Hamburg, Marsch. H.
Schimmelpfennig: Alsterwellen,
Walzer. A. Westphal: Fleetenkie-
ker, Intermezzo. W. Kollo: Pot-
pourri aus der Operette «Drei alte
Schachteln». S. Larcher: Funk-
grüsse, Marsch. W. Giarnatis: Nie-
derdeutsche Tänze, Parademarsch.
N. Dostal: Es wird in 100 Jahren.
H. Blankenburg: Kameradschaft,
Marsch.

8.00 *Frankfurt: Zeit. Wetter.

8.10 *Frankf.: Evang. Morgenfeier.
Ansprache: Pfr. Uhl, Kassel.

spruchs sollen dabei vor allem Musikvor-
träge übertragen werden.

Nun werden diese Musikvorträge
aber oft willkürlich durch propagandi-
stische Vorträge, Ansprachen und Mittei-
lungen unterbrochen, was aus dem Pro-
gramm der betreffenden deutschen Sen-
der nicht ersichtlich ist, so dass der Hörer
oft enttäuscht diese Linie abstellen wird.

Da es nicht in der Macht des
Schweizerischen Telefon-Rundspruchs
liegt, die deutschen Sender zur Einhal-
tung ihres Programms zu zwingen, wird
er sich hiermit abfinden müssen, wenn er
nicht vorzieht, die Linie Europa I über-
haupt nicht mehr einzustellen.

Unbegreiflicherweise besteht nun
aber auch das Programm des schweizeri-
schen Landessenders Beromünster in über-
wiegendem Masse aus Übertragungen von
deutschen Sendern, welche natürlich
gleichfalls sehr oft die gleichen propagan-
distischen Mitteilungen enthalten wie die
Übertragungen auf Linie Europa I, da es
sich ja um die gleichen deutschen Sender
handelt. Der Telefon-Rundspruchhörer
kann sich diesen Mitteilungen also auch
dann nicht entziehen, wenn er auf Ein-
stellen der Linie Europa I verzichtet. Er
muss täglich darauf gefasst sein, deutsche
Propaganda anhören zu müssen, wenn er
den schweizerischen Landessender ein-
stellt. Mittags 2 Uhr bringt der Sender
Beromünster regelmässig die Nachrichten
des Frankfurter Senders!

Uns scheint, dass Übertragungen von
deutschen Sendern ausschliesslich in das
Programm Europa I gehören und nicht
in das Programm des Landessenders
Beromünster.

Es wäre doch sicher möglich, dass
der Landessender Beromünster in ver-
mehrtem Masse eigene Darbietungen
bringt. Grammophonplatten für die Zei-
ten, in welchen keine Orchestermusik
übertragen werden kann, dürften ihm
doch wohl reichlich zur Verfügung stehen.
In den Stunden, in denen er gar nichts
eigenes bieten kann, soll dieser Sender
lieber schweigen, statt sich zum Sprech-
rohr der deutschen Propaganda zu machen.

D. W.